

# Digitale Gesellschaft und digitale Werteordnung

## Ethische Perspektiven auf politische Diskurse im Netz



Das Internet hat sich zu einer „digitalen Lebenswelt“ entwickelt. Es ist ein wichtiger Raum für die politische Debatte und für politische Information. Da vor allem auf Sozialen Plattformen Phänomene wie „Fake News“ oder Hassrede zunehmen, stellt sich verschärft die Frage nach einer Ethik der digitalen Diskurse. Essenzielle ethische und moralische Linien, die uns in Zukunft prägen sollen, sind in breiten Teilen der Bevölkerung zu diskutieren. Es wird vorgeschlagen, die Debatte unter der ethischen Perspektive einer digitalen Werteordnung im Sinne einer digitalen Lebenskompetenz zu stellen.



Caja Thimm

### Lebensraum Internet

Wie nur wenige globale Veränderungen haben die Digitalisierung und das Internet individuelle, soziale und politische Kommunikations- und Handlungsformen gewandelt. Sichtbar wird das in vielfältigen Kontexten. Die Nutzung digitaler Medien und digitaler Technologien ist kein exklusives Ereignis mehr, sondern durchzieht alltägliches Handeln. Es erfolgt eine Integration der Medien in den Alltag im Sinne einer „Mediatisierung der Gesellschaft“ (Krotz 2007). Der Mediatisierungsansatz basiert auf der Beobachtung, dass die aktuellen digitalen Transformationsprozesse, ähnlich wie Industrialisierung oder Globalisierung, weltumspannende gesellschaftliche Prozesse sind, aus denen man nicht ‚aussteigen‘ kann; sie sind unumkehrbar. Eine Folge dieses gesellschaftlichen Wandels ist u. a., dass sich das Internet als ein *Lebensraum* konstituiert hat und sich Millionen von Menschen dort genauso selbstverständlich als Person fühlen und agieren wie im nicht-digitalen Umfeld. Damit wird das Netz nicht mehr als eigener und vom nicht-digitalen unterscheidbarer Raum definiert, sondern

mehr und mehr im umfassenden Sinne zu einer *digitalen Lebenswelt*.

Betrachtet man diese massiven Veränderungen, so stellt sich konsequenterweise die Frage, wie die Digitalisierung die Gesellschaft und damit auch politisches Handeln verändert. Beobachtbar ist, dass neue Optionen digitaler Partizipation, Zugänge zu digital hergestellter Öffentlichkeit und Vernetzung durch Soziale Medien demokratische Prozesse, politische Institutionen und Diskurskulturen stark be-



Das Internet ist zu einer digitalen Lebenswelt geworden

einflussen. Es bilden sich dabei einerseits neue Eliten heraus, andererseits finden sich aber auch Ausschlussprozesse für ökonomisch oder bildungsbezogen benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Wenn Wissen Macht bedeutet, dann ist der Zugang zu den neuen Wissensmedien von zentraler Bedeutung für die Entwicklung der Einzelnen und der Gesellschaft. Dabei zeigen Studien, dass neue Technologien zunächst Un-

gleichgewichte zwischen verschiedenen Gesellschaften und gesellschaftlichen Gruppen erzeugen, die einerseits durch ökonomische und infrastrukturelle Gegebenheiten bedingt sind, andererseits aber auch durch soziokulturelle Faktoren beeinflusst werden. Andererseits zeigt sich ebenfalls, dass neue Technologien als Faktor zur Verbesserung von Lebensumständen dienen können. Erste Studien belegen dies vor allem für kulturelle Minderheiten. Zudem entstehen über algorithmensbasierte Technologien, Big Data und die Dominanz einiger digitaler Plattformen neue gesellschaftlich relevante, aber wenig kontrollierbare Strukturen von Informations- und Wissensvermittlung. Nicht zuletzt ändern sich auch persönliche Beziehungen und interpersonale Kommunikation im privaten und beruflichen Umfeld.

Es stellt sich daher umso mehr die Frage, inwieweit sich Menschen unterschiedlichster Herkunft und Zugehörigkeit mit den immer weiterwachsenden Optionen des Netzes auseinandersetzen und dessen kommunikative Funktionen nutzen können. In diesem Zu-